

Newsletter Sorgen für Sorgen Dass

September 2017



Anlass

Im Projekt „Sorgen für, sorgen dass“ arbeiten die nördlichen Regionen in der Niederlande und in Deutschland auf den Gebieten Bildung und Pflege zusammen. Das Projekt richtet sich auf eine grenzüberschreitende wechselseitige Einsetzbarkeit von (Pflege-)Arbeitnehmern und einem gemeinsamen dauerhaften Arbeitsmarkt in beiden Ländern. Dies kann nur durch eine starke Zusammenarbeit in den Bereichen Ausbildung, Politik und im Bereich der Arbeitgeber in den Regionen Nordniederland und Norddeutschland realisiert werden. Auch Koordinatoren für die Praktika, Lehrer und Studenten sind aktiv am Projekt beteiligt. Das Projekt läuft noch bis Dezember 2018.



Nach Ablauf der Projektperiode hat das Bewusstsein unter den (zukünftigen) Arbeitnehmern bezüglich des grenzübergreifenden Arbeitens in der Pflege zugenommen. Damit gibt es auch eine größere Chance, dass Arbeitnehmer auch über die Grenze gehen um zu Arbeiten. Sorgen für, sorgen dass liefert einen substantiellen Beitrag an der Senkung der Barriere-Wirkung durch die Grenze für Bürger und Institutionen. Um dies zu realisieren wird während des Projekts an einem robusten Netzwerk von (Projekt-)Partnern und anderen Beteiligten gearbeitet. Dies geschieht während der gesamten Projektzeit aus der Idee der Gegenseitigkeit. So werden zum Beispiel Praktika für niederländische Pflegestudenten in Deutschland realisiert und gleichzeitig der Austausch für deutsche Studierende in die Niederlande organisiert. Es wird stets nach einer Zusammenarbeit gesucht, die letztlich zu einem beständigen und nachhaltigen Arbeitsmarkt im Bereich Pflege und Gesundheit führt, auf dem Pflegekräfte auf beiden Seiten der Grenze einsetzbar sind.

Dieser Newsletter informiert darüber, wie diese Ziele erreicht werden.

Zusammenarbeit als Basis

Für den Erfolg des Projekts ist ein robustes Netzwerk eine absolute Grundvoraussetzung. Um die verschiedenen Hindernisse der grenzüberschreitenden Einsetzbarkeit zu überwinden, ist die Zusammenarbeit in diesem Netzwerk von großer Bedeutung. Auf verschiedenen Ebenen werden Lösungen für Probleme gesucht, die bei den grenzüberschreitenden Einsätzen für Einrichtungen und Studierende entstehen. Zu diesem Zweck werden bei Treffen mit den Projektpartnern und weiteren Beteiligten konkrete Programme und Instrumente entwickelt. Die Anerkennung des Altenpflege-Examens in beiden Ländern ist ein Beispiel hierfür. Die Erlangung der Anerkennung ist ein komplexer Prozess, da die Altenpflege-Ausbildung in Deutschland anders organisiert ist, als in den Niederlanden. Während des Projekts entwickeln die Netzwerkmitglieder auch Kompetenzen, mit denen sie die Mitarbeiter in ihren Organisationen bei der Überwindung der Barrieren trainieren können.

Ein Beispiel für ein Treffen, bei dem sowohl die Netzwerkpartner als auch die Studenten und ihre Dozenten an der Entwicklung von Instrumenten gearbeitet haben, fand im Januar 2016 statt. An der zuständigen Stelle der Universitätsklinik in Groningen versammelten sich Studenten, Dozenten, Manager und Direktoren, um das Gebiet des Netzwerks im Projekt darzustellen und Erwartungen und Wünsche der einzelnen Partner zu diskutieren. Alle Projektpartner gaben ein kurzes Feedback über die Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen und Pflegeeinrichtungen in der Region. Außerdem gab es eine Sitzung, in der sich Studierende und Praxisanleiter aus den Niederlanden und aus Deutschland über die Praxisbegleitung und Examinierung ausgetauscht haben. Während des Treffens wurde sichtbar, welchen Umfang und welche Vielfalt das Netzwerk mittlerweile hat.



Studenten informieren sich gegenseitig

Die Studenten, die durch „Sorgen für, sorgen dass“ arbeiten, haben darauf hingewiesen, dass es notwendig ist eine App zu entwickeln, in der Studenten relevante Informationen finden können. Dies erleichtert es ihnen, ihren Weg durch das Praktikum zu finden. Darüber hinaus können sich die Studierenden und auch die Eltern durch die Informationen in der App besser auf das Praktikum vorbereiten. Während eines „Studenten-Battles“ am 27. September 2016 arbeiteten die Schülern aus beiden Ländern in Gruppen an einem Design für eine solche App. Es wurden innovative und kreative Ideen erarbeitet und die Gruppe mit dem besten App-Desing erhielt dafür einen Preis.

Anschließend hat eine Projektgruppe mit zwei niederländischen Studierenden, die ein Praktikum am Klinikum in Leer absolviert haben, gestartet die Ideen der Gruppe durch ein Konzept aktiv umzusetzen. Die Informationen aus dem Studenten-Battle dienten hierbei als Basis. Die Studierenden wünschen sich mit den Studenten in Kontakt zu kommen, die bereits in bestimmten Pflegeeinrichtungen Berufserfahrung gesammelt haben. So wissen sie besser wie sie zurechtkommen, können gezielte Fragen an ihre Vorgänger stellen und schneller in ihrem Praktikum ankommen.

Seit September 2017 wird die App in Zusammenarbeit mit einem IT-Unternehmen und niederländischen und deutschen Studierenden entwickelt.

Deutsche Schüler entdecken Technik in der Pflege

Am 14. Juni 2017 kamen 75 deutsche Schüler mit ihren Lehrern nach Drenthe, um sich mit Technologien in der Pflege vertraut zu machen. Im Health Hub in Roden konnten Gruppen von Schülern unter der Begleitung von Studenten von Norderpoort verschiedene Technologien entdecken. Sie konnten einen Alterssimulationsanzug testen, einen Parkinsonsimulator tragen, lernten, was ein Zaubertisch ist und haben herausgefunden welchen positiven Beitrag Laser- und 3D-Drucker der Pflege liefern. Die deutschen Schüler waren sehr beeindruckt von der Technik und die niederländischen Studierenden waren neugierig Pflege in Deutschland kennenzulernen.

“Durch die Entwicklung wird die Pflege flexibler, man kann sich auf mehr Patienten konzentrieren und die Patienten haben mehr Selbstständigkeit.” (Deutscher Student)



Am Nachmittag fahren die Schüler mit dem Bus nach Peize um eine Interzorg Einrichtung de Hoprank zu besichtigen. Dort sahen sie den direkten Einsatz von Technik in der Pflegepraxis und es wurde über Möglichkeiten für Technik in der Pflege in Deutschland diskutiert. Insbesondere die Verwendung einer digitalen Klientenüberwachung und GPS-Tracker waren für die Schüler neu, weil sie in Deutschland nur unter strengen Vorschriften angewendet werden können.



Dadurch, dass der Tag sehr erfolgreich war, gibt es nun auch andere Interessenten. Am 18. Oktober 2017 kommt wieder eine Gruppe von Schülern und Studenten aus Deutschland, um die Technologien in der Pflege kennenzulernen und im Frühjahr wird eine Gruppe von Pflegekräften und Dozenten an der Exkursion teilnehmen.

“Ich habe heute gesehen, dass die Möglichkeiten endlos sind.” (Deutscher Student)

Während des Tages wurden kurze Eindrücke aufgezeichnet, die unter folgendem Link eingesehen werden können: <https://youtu.be/XkoBAVInxPQ>

Agenda

19 September	Projekttreffen
18 Oktober	Exkursion Health Hub
Herbst 2017	Start Entwicklung App

Im Media

Report Besuch Health Hub Roden und Interzorg am 14. Juni (Niederländisch)

[Geslaagd bezoek Duitse studenten aan Health Hub Roden en Interzorg](#)

Presse Nachricht, 13. Juni

[Bereits über 200 niederländische Pflegeschüler/innen Praktikum in Deutschland](#)

RTV Drenthe, 19. Juni (Niederländisch)

[Stage lopen in Duitsland is leuk, maar de taal is lastig](#)

[Film Projekt Sorgen für Sorgen Dass](#)

Unterstützt durch/ mede mogelijk gemaakt door:



Niedersächsische
Staatskanzlei



Ministerie van Economische Zaken

Arbeidsmarkt
NORD
CHANCEN GRENZELOZE
GRENZENLOS KANSEN



provincie
groningen

provincie Drenthe

provinsje fryslân
provincie fryslân

www.deutschland-nederland.eu